

Du jetzt was mach?*

* DGS für: *Was machst du eigentlich?*



Heinz Geibel Der Weltreisende

Anfangs wollte der Gehörlosen-Automobil-Club Rot-Weiß Frankfurt nur einen kleinen, beschaulichen Verein für Autoliebhaber gründen, mit Meisterschaften und Geschicklichkeitsturnieren. Doch 1973, wenige Monate danach, kam die Ölkrise und der Verein war zum Umdenken gezwungen. Was keiner ahnte: Er wurde zu einem der außergewöhnlichsten Vereine für Taube hierzulande. Mehr Breitensport als bei anderen stand im Programm. Die Gründer Achim Blage, Rolf Sauer oder Heinz Geibel boten moderne Sportarten wie Tauchen, Windsurfen, Squash oder Aerobic an, während der deutsche Gehörlosensport klassisch blieb.

Der heute 67-jährige Heinz Geibel war sozusagen das Gesicht des Vereins und für 25 Jahre im Vorstand. Zwischen 1990 und 2001 erlebte Rot-Weiß seinen Höhepunkt. Für die über einhundert Mitglieder boten sie viele außergewöhnliche Aktivitäten an: Surfreisen nach Tarifa in Südspanien, einen der besten Surf-Orte weltweit. Dazu Skireisen, Mountainbiking, Tauchfahrten nach Ägypten oder Bali und vieles mehr. Selbst *Sehen statt Hören* wurde auf den Verein aufmerksam.

Neben Sport bot der Verein mit dem am längsten tätigen Vorsitzenden

Peter Mohr später auch Theater und Veranstaltungen an. Niemand erkannte den Saal des Frankfurter Gehörlosenzentrums wieder, als man ihn mit Silberfolien und Glitzerdekoration für eine Silvestergala komplett umgestaltet hatte. Inspiriert durch lustige Abende verkleidete Geibel sich gerne als Frau – und mit seinem Partner Nol Blankenstein bildeten sie das Duo „Der Trottel Heini und die eiserne Tante“. Zwischen 1992 und 1997 tanzte der „Deaf-Jazz-Dance“ mit verschiedenen Mottos durch 20 deutsche Städte, eines davon „Mafia-Woman“ – und sie traten bei den Hamburger Kulturtagen 1993 auf. Auch das Theaterstück *Tanz der Vampire* blieb unvergesslich und gruselig, da sich wirklich alle Gäste mitverkleideten.

Nach 32 Jahren löste sich der Verein dann im Jahr 2005 auf. Gründe gab es viele: Die Reisen hatten häufiger Privatreise-Charakter, es fehlte der Nachwuchs und der Ruf des Vereins war nicht immer der beste. Viele Frankfurter erinnern sich heute trotzdem noch an die schöne Zeit zurück, denn seitdem ist dort kaum mehr etwas los.

Heute lebt der gelernte technische Zeichner Heinz Geibel an seinem Geburtsort Eschborn mit seiner Frau Biggi und ihrem Hund. Das Reisen auf eigene

Faust ist seine Spezialität, lediglich Hin- und Rückflug und der Autoverleih werden vorher gebucht. So erlebe man abenteuerliche Dinge wie in Venezuela, wo er und seine Mitreisenden spontan in Hängematten übernachten mussten. Mittlerweile hat er 72 Länder in der ganzen Welt besucht. Aber der Rentner genießt auch Spaziergänge mit seinem Hund oder Wanderungen in den Alpen. Geibel ist weiterhin ehrenamtlich tätig und unterstützt den aktuell beliebten Verein GehörlosenClub 50+ dabei, die hohen Mitgliederzahlen im Blick zu behalten. Außerdem waren die Geibels auch Paten für ein taubes Mädchen aus der Mongolei. Rückblickend findet er, dass er bisher ein sehr schönes und zufriedenes Leben hatte und wünscht dies auch allen Tauben in Deutschland!